

Grundbegriffe der Medizin

Thaller A.¹

(1) Praxisklinik Arno Thaller, Markt Berolzheim, Germany

Grundbegriffe der Medizin

1. Wesen und Würde des Menschen
2. Axiome der Wissenschaft
3. Wissenschaft in der Heilkunst

Der Gang des Vortrags:

1. Einleitung: Vorerkenntnis – Erkenntnis (Idee – Wirklichkeit)

Jede Erkenntnis setzt eine Vorerkenntnis voraus, jedes Urteil ein Vorurteil:

Um diese konkrete Traube vor mir überhaupt als „Traube“ erkennen zu können, brauche ich einen „Begriff“, ein „Bild“, eine „Idee“ von Traube in mir vor jeder konkreten Erkenntnis. „Die Meinung, kein Vorurteil zu haben, ist selbst das größte Vorurteil.“ Es geht nicht um „Freiheit von Vorurteilen“. Das gibt es nicht. Es geht um „instinktsichere Vorurteilsüberlegenheit“. (Heidegger, GA 17, S.2).

2. Die Frage nach dem Wesen des Menschen

- 2.1. in der indogermanischen Sprachenfamilie: Die Wortwurzel *men zwischen Denken (mens) und Ekstase (mania)

- 2.2. in der Geschichte der Philosophie

- 2.2.1. Zoon politikon ζῷον πολιτικόν

- 2.2.2. Animal rationale

- 2.2.3. Selbstzweck (Kant)

- 2.2.4. Übermensch υπεράνθρωπος (hyperanthropos), super humanus, super homines, superman, beyond-man, plus-man, surhomme

- 2.2.4.1. ironisch als Ausdruck der Überheblichkeit und damit der Ursünde Superbia (Lukian 120 – 180 n.Chr., Goethe, Faust, 490) oder

- 2.2.4.2. ernst als Ausdruck des wesentlich transzendentalen Charakters des Menschen

- 2.2.4.2.1. Sokrates: κρείττω δὴ αὐτοῦ (kreitō hautu)

- 2.2.4.2.2. In christlicher Patristik: „Ihr seid Götter“ (Ps. 82, 6; Joh. 10,34; 2Kor. 4,16)

- 2.2.4.2.3. Nietzsche

- 2.2.5. Dasein (Heidegger). Der Mensch als „Da“ des Seins.

Was zählt, ist seine Anwesenheit, die im digitalen Zeitalter zur permanenten Abwesenheit wird.

3. Die Frage nach der Würde des Menschen

- 3.1. Einmaligkeit,

- 3.2. Freiheit, von außen (Grundgesetz) wie von innen (Entscheidungsfreiheit)

- 3.3. Denken, in dem die Welt und er selbst zu sich kommen, das Selbst-Verhältnis

- 3.4. Liebe als ausgezeichnete Möglichkeit zur schenkenden Liebe

- 3.5. Göttlichkeit, umgeben von einem „Sperrbezirk“, der nur mit Erlaubnis betreten werden darf.

4. Die heutige Wirklichkeit, geprägt durch

- 4.1. Wissenschaft, ihr sicheres Wissen mit dem Ziel der Beherrschung der Dinge

- 4.2. Ökonomie (Geld ist Macht) und

- 4.3. Verwaltung (Beobachtung, Steuerung, Beherrschung)

5. Die Axiome der Wissenschaft

- 5.1. Axiom: Die Subjekt-Objekt-Spaltung

- 5.1.1. das Axiom einer "Welt an sich" (Kant). Da sich die Welt aber nur in unserer Erkenntnis zeigt, ist der Ansatz einer „Welt an sich“ nichts als eine nette Hypothese. Auch die vermessene Welt bedarf immer eines Menschen, der die Messergebnisse sinnvoll deutet.
- 5.1.2. das Axiom eines weltlosen Subjekts. Der Mensch erwacht aus einer Welt und ist in sie eingebettet. Alle Grundbegriffe schöpft er in einer gewissen Selbstverständlichkeit aus ihr, auch wenn er sie später zu recht in Frage stellt. Es gibt keinen Menschen ohne Welt. Der Ansatz eines weltlosen Subjekts hat rein hypothetischen Charakter. Er ist unreal.
- 5.1.3. das Axiom eines außenstehenden (gleichsam göttlichen) Betrachters, der ungestraft auf sich und die Welt blicken darf, obwohl er dadurch alle Regeln der Erkenntnis außer Kraft setzt. Subjekt und Objekt sollen doch getrennt sein. Bei den Wissenschaften vom Menschen aber kommt der Mensch auf beiden Seiten vor.
- 5.2. Axiom: die Homogenität des Raums, d.h. die Gleichheit aller Orte als Voraussetzung für die Reproduzierbarkeit und damit Berechenbarkeit. Ein Experiment hat nur dann wissenschaftlichen Rang, wenn es überall nachgemacht werden kann. Einsteins Erkenntnis der „Raum-Zeit“ hat keinen Einfluss auf diese Praxis der Wissenschaft, weder in der Medizin noch in der Experimentalphysik. Damit aber begibt sich die Wissenschaft in den kritischen Bereich des Selbstwiderspruchs und verletzt die „Kohärenz-Theorie der Wahrheit“.
- 5.3. Axiom: die Homogenität der Zeit, d.h. die Gleichheit aller Augenblicke als zweite Voraussetzung für die Reproduzierbarkeit und damit Berechenbarkeit. Ein Experiment hat nur dann wissenschaftlichen Rang, wenn es jederzeit nachgemacht werden kann. Einsteins Erkenntnis der „Raum-Zeit“ hat keinen Einfluss auf diese Praxis der Wissenschaft, weder in der Medizin noch in der Experimentalphysik. Auch damit begibt sich die Wissenschaft in den kritischen Bereich des Selbstwiderspruchs und verletzt zum zweiten Mal die „Kohärenz-Theorie der Wahrheit“.
- 5.4. Axiom: die Gleichheit und damit Austauschbarkeit aller Subjekte ("Iche") in diesem Erkenntnis-Modell: der „Theoretische Imperativ“ (Dümpelmann in Anschluss an Kant)
- 5.5. Axiom: Bewegung als reine Ortsveränderung
- 5.6. Axiom: "Kausalität" kontra "Abfolge". Kausalität ist ein „Kategorie“ und keine „Empirie“.
- 5.7. Axiom: Was machbar ist, ist "wahr". Es geht um Beherrschung. Was grundsätzlich unbeherrschbar ist, wie die Kunst und die Liebe, scheidet aus der Betrachtung aus.
- 5.8. Axiom: „Nur was sich messen lässt, ist wirklich.“ (M. Plank) „Liebe“ und „Leid“ lassen sich schlecht messen, existieren also in diesem Weltbild nicht.
- 5.9. Axiom: Sicherheit. Messen und Berechnen dienen der Sicherheit der Erkenntnis. Nur sichere Erkenntnis ist „wahre“ Erkenntnis. „Leben“ aber heißt: Sich hingeben in die Gefahr!
6. Der mögliche Stellenwert der Wissenschaft in der Heilkunst
 - 6.1. Wissenschaft herrscht heute
 - 6.2. Das Dienen müssen wir ihr erst beibringen *θεραπεία* (therapeía) heißt „Dienst“ auch „Gottesdienst, Verehrung“!
 - 6.3. Wissenschaft ist faktischer Religionsersatz: Wer nicht an Gott glaubt, glaubt an die Evolution, obwohl ich in meiner Einmaligkeit gerade nicht darin vorkomme.
 - 6.4. Ihre Axiome werden nicht bedacht und dadurch stillschweigend anerkannt.
 - 6.5. Sie sind aber mit der Würde des Menschen unvereinbar, es sei denn, dass sie dem immer einmaligen Menschen in seiner Not helfen. Als Erkenntnis-System mit „Wahrheits-Anspruch“ ist es ein Wahnsystem.

Die einzige Rechtfertigung der Wissenschaft in der Heil-Kunst ist, dass sie sich bedingungslos unter das Liebes-Gebot stellt: als Möglichkeit, dem immer einmaligen Kunstwerk des Menschen zu helfen! Dazu bedarf es denkender Ärzte!